INFO: Rückblick 2014

Infoblatt des
Delta- und Gleitschirmclub Biel-Bienne

INHALT:

Seite	Inhalt
2	PRÄSITalk
2	Der Materialchef stellt sich vor
3	Impressionen aus dem Ski-Weekend
5	Australien…!
9	Rampeputzete
13	Alanya – Grüsse von Emil
14	Gleitschirm-SM
16	Töff-Tour
17	Eliane Ott
19	Night fly camp…
20	Nachruf Ruedi Kläy
20	Agenda

IMPRESSUM

Das Info des DGCB ist sein offizielles Organ. Es erscheint mehrmals jährlich (sollte es auf jeden Fall☺). Die im Info enthaltenen Texte stammen aus eigener Feder oder aus Publikationen Dritter, mit jeweiliger Quellenangabe. Artikel und Beiträge sind herzlich willkommen. Beiträge bitte in elektronischer Form oder als handschriftliches Manuskript an die Adresse der Redaktion senden.

PRÄSI-TALK

Henä Erber jun.

Es ist wieder einmal so weit, dass der Präsi seine Gedanken zum Clubleben und vielleicht auch ein paar andere Gedanken, von sich gibt.

So ist mir bereits seit einiger Zeit aufgefallen, dass die Mitgliederliste in den letzten Jahren zwar immer länger geworden ist, die Teilnehmerzahl an den Clubanlässen jedoch eher stagniert oder teilweise sogar geschrumpft ist. Anscheinend entsprechen die durchaus vielfältigen Anlässe nicht den Bedürfnissen bzw. den Erwartungen vieler Mitglieder. Augenscheinlich dabei ist, dass eher Mitglieder welche bereits seit einigen Jahren dabei sind, regelmässig an den Anlässen teilnehmen. Neumitglieder, insbesondere die jüngeren darunter, sieht man dagegen eher selten bis gar nicht an den Anlässen. Das kann natürlich mit dem breiten Freizeitangebot zu tun haben, welches die heutige Zeit mit sich bringt… (erstens muss man Prioritäten setzen und zweitens kann man nur auf einer Hochzeit Tanzen;-))
Somit bleibt mir an dieser Stelle an diejenigen zu appellieren, welche noch nie oder schon lange nicht mehr an einem Clubanlass teilgenommen haben, doch einmal vorbeizuschauen, es lohnt sich!
Einen herzlichen Dank möchte ich denjenigen aussprechen, welche dieses Jahr einen Anlass organisieren!

Ein besonderes Highlight ist immer wieder die alljährliche „Rampeputzete" an der jeweils die Start- und Landeplätze gepflegt werden. Hier darf ich mit Stolz sagen, dass der Rückhalt der Mitglieder ausserordentlich gross ist und jedes Mal viele Helfer auf dem Platz stehen (und zwar bei jedem Wetter!).

News aus dem Vorstand:
Wie bereits einige Insider wissen, wird Tanja, nachdem Sie am Anfang ihrer Karriere im Vorstand die Aufgaben des Sekretärs wahrgenommen und später im Abtausch mit Inga den Kassier übernommen hatte, auf nächste GV aus dem Vorstand zurücktreten. Wer also einmal etwas für die Allgemeinheit (oder zumindest für den Club) tun möchte, hat nun die grosse Chance sich um eine Aufgabe zu bewerben! Interessenten melden sich bitte bei einem der Vorstandsmitglieder.

Noch mehr News aus dem Vorstand:
Nach vielen Jahren im Vorstand ist es auch für mich Zeit, den Platz zu räumen und das weitere Schicksal des Clubs in neue Hände zu übergeben. So habe ich mich entschieden auf die GV 2016 aus dem Präsidentenamt und dem Vorstand zu verabschieden.

Eine weiterhin gute Flugsaison wünscht Euch der Präsi

DOMINIK BREITINGER – MATERIALCHEF DGCB

Aus dem Vorstand

Die meisten aus dem Club kennen mich wahrscheinlich schon. Da es jedoch bei der Übernahme eines „Vorstandjobs" üblich ist, sich kurz vorzustellen, mache ich das an dieser Stelle auch.
Mein Name ist Dominik Breitinger und ich bin 22 Jahre alt. Ich Wohne in Büren an der Aare (beim Advance Windsack an der Hauptstrasse) und fliege nunmehr seit 6 Jahren Gleitschirm. Mit der Fliegerei habe ich schon früh angefangen und zwar mit dem Modellflug. Da mein Vater schon ein angefressener Modellflieger war, wurde mir die Faszination an allem was fliegt sozusagen in die Wiege gelegt. Als ich zehn Jahre alt war und mein Vater damals mit dem

Gleitschirmfliegen begann, wusste ich genau, dass ich auch einmal Gleitschirmfliegen werde, wenn ich dann genug alt sein sollte. So begann ich meine Ausbildung mit 15 Jahren bei Franz Meier im Diemtigtal bei welchem ich ein Jahr später die Prüfung bestand. Noch im selben Jahr besuchte ich die Junior- und Ladies Challenge, bei welcher mich die Faszination zum Wettkampfsport packte. Fortan flog ich bei den meisten Swissleague Wettkämpfen mit und war schon bald auch an der Schweizermeisterschaft mit von der Partie. Heute kann ich bei den aktuellen Weltcups mitfliegen und darf dieses Jahr das erste Mal mit dem Schweizerteam an eine Europameisterschaft, die diesen Sommer in Serbien ausgetragen wird.
Seit Anfang dieses Jahres bin ich nun der neue Materialchef des DGCBs was mich natürlich mit Stolz erfüllt ;-) Organisationstechnisch hatte ich bisher noch nicht allzu viel zu machen, ausser dem auswechseln der Windsäcke und dem organisieren der Rampeputzete, was glücklicherweise wunderbar geklappt hat, auch dank eurer Mithilfe! Auch in Zukunft bin ich für jede Mithilfe dankbar. Wenn ihr also an einem unserer Start- oder Landeplätze einen zerfetzten Windsack seht, der ausgewechselt werden sollte, oder ihr findet, dass noch ein paar Bäume im Weg stehen, kontaktiert mich einfach. Ich werde versuchen die Sache schnellstmöglich zu erledigen.

IMPRESSIONEN VOM SKI WEEKEND 2014 AUF DER FIESCHERALP

Christina Philblad

Gemütliches Beisammensein in unserer Unterkunft, wo wir kulinarisch köstlich verwöhnt wurden!

Treffpunkt DGCB-ler auf dem Eggishorn

Einer nahm am Sonntag Abend nicht die Gondel runter ins Tal…
Herzlichen Dank Anna für die super Organisation!!

MIT EINER PAVLOVA GEKÖDERT…….

Franz Wieland

Quer durch die Mitte Australiens, von Ost nach West.....
mit einem Versprechen einer riesigen Pavlova von Andrea verführt müsst Ihr Euch jetzt den langweiligen Bericht von mir reinziehen oder etwas Besseres mit Eurer Zeit anfangen, z.B. den 998 igsten Flug vom Böz mit Baumwipfel zählen.
Ende Februar, nach dem 1. Geburtstag meiner Enkeltochter, verzog ich mich nach Brisbane an der Ostküste. Für cà 10 Tage lebte ich wie die Made im Speck bei meiner OZ-Family und bereitete mich auf die erste Reise meines Pensionierten-Daseins vor. Gas auffüllen, einen Eisenrost für `s Feuerholz unter dem 4x4 montieren, Solarzellen einrichten, das Dachzelt für eventuelle Besucher rüttelfest verschrauben, Service machen, neue Pneu aufziehen, Bettwäsche waschen sowie den Kühlschrank und Tiefkühler füllen, ich möchte ja für längere Zeit unabhängig sein.
Nach einem herzlichen Abschied von meinen Bekannten bei denen ich inzwischen ein bisschen zur Familie gehöre gings auf zu den ersten Abenteuern.
Mein Ziel ist das an der Westküste gelegene Perth über ein paar der interessantesten Tracks zu erreichen.
Es gibt cà 25 Tracks (Wege quer durchs Outback, meistens im 19. Jahrhundert durch Einwanderer, Gold- und Opalsucher mit Kamelen und Pferden erstmals begangen) die mich faszinieren und die ich einfach fahren „muss".
Nach cà 600 km durch den besiedelten Grünstreifen an den Küstengebieten auf Asphalt beginnt hinter Toowoomba das Outback, die Wüste. Cà 5000 km gibts für mich nur noch Sand- und Geröllpisten, mal breiter mal kaum auszumachen. Mein 1. Track – Strezlecki-Track benannt nach seinem polnischen Erstbegeher und Goldsucher 1810 – ist zugleich einer der härtesten. Sehr viel Geröll und Sand und Bachbett-Querungen, angeschrieben mit 500 km Länge ohne jegliche Versorgung. Gut habe ich einen Zusatztank montiert, Reichweite über 1200 km und 120 lt Wasser im Camping-Aufsatz den ich auch auf eigene Beine stellen kann und den Landrover für kleine Ausflüge benutzen kann.Nach einer Bachbettquerung mit nassen Füssen im Auto, dafür aber das letzte mal ein Bach mit Wasser drin, gings für 4 Tage über mehr oder weniger befahrbare Wege Richtung Zentrum Australiens.Bei Temperaturen im austr. Sommer von 45 – 50 Grad, natürlich ohne Schatten, sind Pneuwechsel (2 x) kein wirkliches Vergnügen. Dafür musste ich mich die ganze Zeit mit keinem anderen Menschen rumschlagen. Meine Begleiter waren 500 Mio Fliegen, Kängurus, wilde Kamele, Dingos und

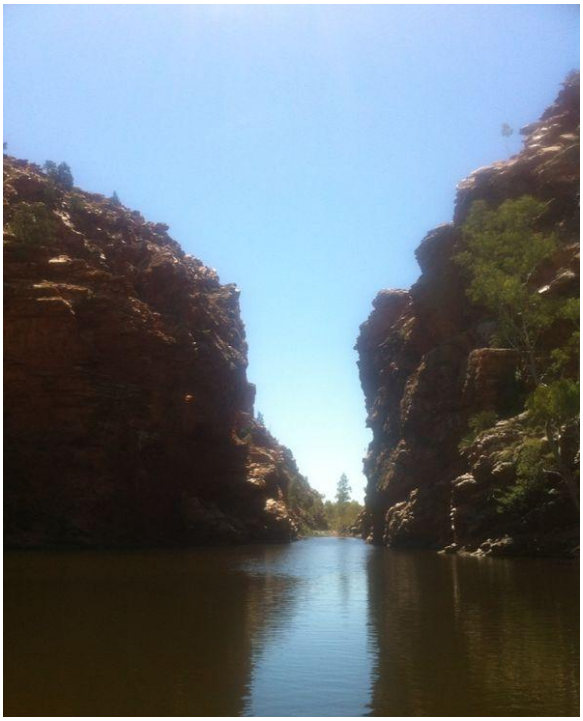
abends beim auf die Hügel klettern auch ein paar Schlangen. Abends gibts jeweils in 2. Highlight. Nach Sonnenuntergang wenn sich die Fliegen verzogen haben, Lager aufbauen. Mein Camper ist in 10 Minuten aufgeklappt und parat. Feuerstelle einrichten und danach kochen. Belohne mich natürlich täglich mit einem guten Essen, kaltem Bier und ein Gläschen Roten. In die restliche Glut kommt noch der Teig für ein frisches Brot am nächsten Morgen. Danach in die Sterne schauen, so einen Himmel gibts nur in der Wüste, und zum Abschluss noch eine feine Dusche. Ab ins Doppel-Bett und noch ein paar Seiten im E-Book (danke vielmals, war eine Spitzen Idee !), und Streckenführung für morgen studieren. Nach 4 Tagen Ankunft in Lyndhurst, 10 Einwohner, 700 km nicht 500 wie angegeben!
Eine Nacht auf einem Campingplatz, Wäsche waschen, Wasser und Diesel , 2.70 lt, füllen, danach gehts gleich auf den nächsten Track – Oodnadatta-Track, angeschrieben 800 km !?!, sollte landschaftlich noch schöner und nicht so anstrengend sein, mit einem Roadhouse (Kneipe und Tankstelle) in der Mitte, breitere Piste zur Versorgung diverser Öl-und Gasfelder. 6 Tage Bush ohne eine Menschenseele, einige Male Einsatz der Winde wenn im Sand festgefahren, wunderschön und auch respekteinflössend, a lot of nothing wie die OZ sagen. Zuletzt zurück auf die Hauptstrasse und nach einer Stunde auf Asphalt Ankunft nach 1100 km in Alice Springs, dem geographischen Zentrum Australiens. Immer noch zwischen 40 und 45 Grad warm. Jetzt gibts ein paar Tage Erholung mit Swimming Pool, einige Schweissarbeiten am Auto und einen Ölwechsel.
Danach Kühlschrank auffüllen und weiter gehts zum Ayers Rock und Kings Canyon. Cà 130 km an Schluchten mit Billabongs (Wasserlöchern zum baden) vorbei um den Ayers Rock zu Fuss zu umrunden. Die 8 km am frühen Morgen beginnen um in der grössten Mittagshitze wieder zurück zu sein. Am nächsten Tag wäre ich gerne durch den Kings Canyon gewandert, leider ist dieser durch die Ranger gesperrt bei Temperaturen über 40 Grad. Hatte aber vor ein paar Jahren schon mal das Vergnügen.
Und jetzt gehts auf die längste Etappe durchs Outback auf roter Sandpiste. Die Great Central Road, 12oo km angeschrieben, letztendlich 1600 km gefahren. Ganze Strecke Aboriginal-Land und deshalb bewilligungspflichtig und mit 2 Tankmöglichkeiten. Reisezeit Mai bis November, übrige Zeit zu heiss, macht nichts, was solls, bin jetzt hier, es bleibt bei 45 bis 50 Grad, bin es ja gewohnt. Ein spezielles Abenteuer, die selben Begegnungen mit Kängurus, Emus, Dingos, Kamelen und Schlngen, am Abend auch sehr viele Kakadus in den Bäumen. 3 oder 4 mal Aboriginals in ihren 4x4 auf den Weg in ihre Reservate oder wohin auch immer. Sie tauchen aus dem Nichts auf und verschwinden wieder.
In der ersten grösseren Siedlung lerne ich noch drei verrückte (Gleitschirm-) Franzosen aus Annecy kennen die für ein Jahr zum Goldsuchen hierhergekommen sind und mich für einen Tag mitnehmen. Wir (Sie) haben wirklich Glück und finden an diesem Tag 7 Nuggets mit einem Wert von cà 200.-
Nach Total 5 Wochen und 6300 km quer durch die heisse Mitte dieses faszinierenden Kontinents komme ich an der Südküste in Esperance an. Bin noch ungefähr 800 km von Perth entfernt. Ein super Moment nach sooo viel Staub und Hitze. Hier ist es jetzt Herbst und nur noch 25 bis 30 Grad warm. Gerade richtig um mich an einer wilden, langen menschenleeren Küste mit türkisfarbigem Wasser für die nächsten 2 Wochen niederzulassen um zu baden und zu fischen. Keine Steaks mehr dafür zappelt es noch in der Pfanne. Täglich vormittags noch ein Gratis Schauspiel von Delphinen die sich in der Bucht austoben. Danach gehts weiter nach Perth wo ich Raffael abholen werde um mit Ihm bis Mitte Juli die Westküste raufzutingeln und wieder bis nach Alice Springs zu fahren.

Es geht nicht lange und Ihr habt mich für ein paar Wochen wieder am Hals um Euch weitere öde Geschichten anzuhören.
Oder doch lieber auf den Böz gehen und die schon bekannten Baumwipfel zählen ?????
Denen die`s bisher geschafft haben danke für die unendliche Geduld beim Lesen, konnte mir so meine Einsamkeit vom Leberli schreiben Ha ha ha ha .

Kein Tag wie der andere, keine Sekunde langweilig, genauso wie ich mir mein „Rentnerdasein" wünsche!
Wer jetzt noch nicht genug hat, Tel. über Andrea, Kontakt und Fotos via Whatts App.

Greetings from Down Under
Franz

34532



RAMPENPUTZETE 3. MAI 2014

Um 9:00 war Treffpunkt am Restaurant Bözingenberg. Und wie auch letztes Jahr bestand keine Gefahr, dass die Teilnehmer von guten Flugbedingungen von der Arbeit abgelenkt wurden.
Dank guter Beteiligung konnten wir uns, nach einem Z'nüni Kaffee und Gipfeli, gut in zwei Gruppen aufteilen, von denen sich eine auf den Weg nach Corgémont machte und die andere den Oststartplatz Bözingenberg bearbeitete.
Am Oststartplatz mussten dieses Jahr keine grossen Umbauarbeiten vorgenommen werden. So wurden wie gewöhnt Bäume und Büsche beschnitten, Rasen gemäht und Dornengewächse vernichtet. Zusätzlich wurden Felsstücke freigelegt und fachmännisch zerkleinert und entfernt und Dellen im Startbereich mit Erde aufgefüllt und anschliessen mit Rasenstücken abgedeckt… eventuell können wir nächstes Jahr schon das 1. Bözigen – Golfturnier ausschreiben ☺
Zu beklagen gibt es lediglich den Verlust von 1-2 Weinbergschnecken, die dem Rasenmäher nicht schnell genug ausweichen konnten.Vielen Dank an Dominik unseren neuen Materialwart und natürlich vor allem an alle, die mit Rasenmäher, Fadenschneider, Hacke, Baum- und Gartenscheren unsere Startplätze bearbeitet haben!! Und natürlich auch an Bidu für die Post-Putzete-Verpflegung, durch die wir entspannt bis zum DGCB gesponserten Z'Mittag durchhalten konnten!

Am 3. Mai war es wieder mal soweit. Dass diesjährige Rampeputzete stand an. Da die Windsäcke an allen Startplätzen schon im Vorfeld ausgewechselt wurden und am Oststartplatz das Unkraut sich in Grenzen hielt, lag das Hauptaugenmerk beim Startplatz Corgémont, bei welchem der Telefonmasten, inklusive Metallkonstruktion für den neuen Standort unseres Windmessers, aufgestellt werden musste. Treffpunkt war 9.00 Uhr im Restaurant auf dem Bözingenberg in welchem wir uns dann auf die verschiedenen Startplätze aufteilen würden. Da das Wetter alles andere als schön war, erwartete ich nicht allzu viele Helfer. Zu meinem Erstaunen, trafen sich jedoch bei tiefen Temperaturen und leichtem Nieselregen bis um 9.30 Uhr mehr als 30! DGCB'ler auf dem Bözingenberg, um voller Tatendrang mitzuhelfen. So kam es, dass eine Gruppe von ca. 20 Helfer sich auf den Weg Richtung Oststartplatz machten, während die restliche Truppe inklusive mir, nach Corgémont aufbrach.
In Corgémont angekommen, erwartete uns schon Henä Junior sowie Tanja und Hula, welche direkt zu unserm Abendsoaringhang fuhren und mit vollem Einsatz am „jätte" waren. Dies bei stockdichtem Nebel, Temperaturen nahe am Gefrierpunkt, leichtem Nieselregen und zügigem Wind. Na dann kanns ja losgehen… Zusätzlich war Jan Lais, der bei der ganzen Organisation rund um den neuen Telefonmasten im Vorfeld schon mitgeholfen hatte, mit seiner Jurassier Truppe dabei. Und dann war da natürlich noch Benu Staub am Start, der uns die Metallkonstruktion vorfertigte. Jan und Benu waren damit beschäftigt den Masten soweit vorzubereiten, dass wir ihn später hochziehen konnten. Währenddessen waren die restlichen Helfer daran unerwünschtes Gewächs auszureissen, Steine vom Startplatz zu entfernen oder einfach nur sich irgendwie warm zu halten. Nach ca. 45 Minuten war es dann soweit; Der Masten konnte aufgestellt werden. An vier Seiten wurden Seile angebracht, damit wir die Konstruktion auf alle Seiten, bei einem allfälligen Kippen, wieder zurück in die gewünschte Richtung ziehen konnten. Da die komplette Konstruktion gegen die 200kg wog, musste kräftig in die Seile gehangen werden, doch nach ca. 20 Minuten stand der Masten mehr oder weniger gerade und es konnte eine erste Ladung Beton ins Loch geschüttet werden. Danach wurde der Holzmasten sauber ausgerichtet, mit grossen Steinen verkeilt und mit einer weiteren Ladung Beton in seine endgültige Position gebracht. Geschafft! Da es schon 12 Uhr war und wir alle kalt hatten, entschieden wir uns den Windmesser bei schönerem Wetter zu versetzen und machten uns auf den Weg ins Restaurant auf dem Bözingenberg.

Dort angekommen, erwarteten uns schon die restlichen DGCB'ler die am Oststartplatz etwas früher fertig waren. Zusammen genossen wir das etwas speziell servierte Fondue, das jedoch vorzüglich schmeckte und berichteten über die getane Arbeit.
Nochmals ein grosses Dankeschön an alle, die an der Rampeputzete mitbeteiligt waren. Es hat mich riesig gefreut, dass ihr so zahlreich erschienen seid, trotz des suboptimalen Wetters.

ALANYA, 04.06.2014

Emil Boucek

Am Mittwoch, 28.Mai 2014 war es so weit. Der ehemalige Präsident hat Alanya besucht. Alles war perfekt vorbereitet. Die Strassen wurden beflaggt, mit Girlanden und willkommens-Transparenten verschönert. Die Stadtmusik spielte auf und die Kinder in der Stadt haben schulfrei bekommen. Auch ein Komitee stand zur Begrüssung bereit – quatsch, bis auf das Datum und den Ex-Präsidenten stimmt es natürlich nicht.

Am 28.05. ist der Ex-Präsi des Delta- und Gleitschirmclubs Biel, Beat Bolliger mit seiner Brigitte endlich mal zu uns gekommen um die Türkei auch vom anderen Winkel aus zu sehen. Den berühmten Blick vom Babadag auf die Lagune von Ölüdeniz ist zwar nicht ohne, aber irgendwann möchte man auch mal was anderes sehen. Nach gut fünfstündiger Autofahrt sind die Beiden in Kargicak angekommen, wo wir Sie (im bescheidenen Rahmen) in Empfang genommen haben.
Natürlich stand Gleitschirmfliegen auf dem Programm im Vordergrund, aber auch ein Rahmenprogramm wie Baden, Shopping und Sightseeing. Schon am zweiten Tag haben wir einen geländefähigen Land-Rover mit Fahrer organisiert und sind alle zum Gebel-i-Reis aufgebrochen. Die Fahrt zu dem neuen Startplatz ist schon alleine ein Erlebnis und nimmt fast eine Stunde in Anspruch. Oben angekommen, haben wir schnell festgestellt, dass es 900 m über dem Meer ganz schön zügig war. Eine frische Meeresbrise, versetzt mit thermischen Ablösungen kam mit ca. 20 Km/h direkt von vorne und war gar nicht böig. Der Blick von hier oben Richtung Mahmutlar und das Mittelmeer war und ist grandios. Als „lokalos" und Vorflieger habe ich als erster abheben können, danach ist Beat mit meiner Frau Tandemmässig in die Luft gegangen. Der Startplatz ist gross genug um an die 15 Schirme gleichzeitig auslegen zu können und eignet sich auch bestens für Toplandungen. Der Flug begann mit einer satten Überhöhung und da ich mein Kombi grosszügig meiner Frau überlies,

wurde es mit nackten Beinen und im T-Shirt schnell mal kühler. Entschädigt wurden wir mit einem Blick tief ins Türkische Binnenland auf der einen- und einer freien Sicht auf das Mittelmeer und grosser Teil der Türkischen Riviera auf der anderen Seite. Die Landung nach etlichen Steilspiralen erfolgte dann direkt am Strand. Distanz direkte Fluglinie ca. 5 Km
Dann wurde ein wenig Relaxed bis wir das zweite Fluggebiet von Alanya in Angriff nahmen. Diesmal ohne Frauen, dafür mit vielen einheimischen Freunden aus der Fliegerscene. Man trifft sich auf dem oberen Ende der Kleopatra – Promenade, direkt am Meer, wo dann auch wieder gelandet wird. Zusammen mit Türkischen Bi-Place Piloten sind wir zum Startplatz gebracht worden, wo wir natürlich den Vortritt den Gewerbemässigen Piloten überliessen. Dann sind wir dran gewesen. Hier könnte das Märchen vom Anfang eigentlich weitergehen – Beat wurde nämlich von Türkischen Fernsehen, das eine Sendung über neue Sportarten machte interviewt. Mir blieb es auch nicht erspart und wir hatten viel Spass mit den Kameraleuten und dem ganzen Team.
Der Kleopatra Startplatz bietet Auslegeplatz für nur einen Schirm. Erschwerend kommt hinzu, dass der Wind oft von der Seite kommt, wie diesmal auch. Trotzdem könnten wir nach einem gelungenen Start wieder schön überhöhen. Dann liegt einem die ¼ Million Einwohner zählende Stadt Alanya förmlich vor den Füssen. Und auch hier gab es wunderschöne Aussichten in das gebirgige Hinterland.
Das wäre vom Fliegen alles. Im Übrigen haben wir uns Faulenzen, gutem Essen und noch besseren Weinen sowie einigen Sehenswürdigkeiten gewidmet. Schneller als uns lieb war, waren die sechs Tage vorbei. Brigitte und Beat sind heute vom neuen Flughafen Alanya/Gazipasa via Istanbul nach Zürich geflogen und wir haben Sie noch zum Flughafen gebracht. Bis bald ihr Zwei!
E.Boucek / SHV 14239

GLEITSCHIRM SM 2014

Andreas Nydegger

Dieses Jahr war das wunderschöne Engelberg Austragungsort der Gleitschirm Schweitzermeisterschaft.
Wetterbedingt wurde der Anlass von ursprünglich 6 auf 4 Tasks zurückgestuft. Somit starteten wir mit dem ersten Briefing am Donnerstagmorgen in der OX-Bar bei der Talstation der Brunnibahn.

Der DGCB war dieses Jahr mit fünf Piloten vertreten. Angeführt von unseren Routiniers Michi, Nick und Hansjörg, wollten Niko und ich auch erstmals Teilnehmen, um ein wenig "Wettkampfluft" zu schnuppern.
Nach einem anfangs mulmigen Gefühl da sich allmählich 80-90 Piloten versammelten, ging es auch schon hoch an den Startplatz. Die Basis war an diesem Tag mit rund 1800m etwas tief und so wurde der Task auf 4 Bojen mit total 42km gesetzt.

Am Startplatz wurde ich zum zweiten mal nervös. Für meine gewohnten Verhältnisse war es ziemlich dicht gedrängt und so entschied ich mich abzuwarten bis die erste Hälfte in der Luft war. Nach meinem Bodenstart kam dann die dritte und höchste Phase der Nervosität. Im ersten Schlauch kreisten rund 30-40 Piloten und zum Teil mit nur 5m Distanz von Schirm zu Schirm. Nach kurzer Angewöhnungsphase hatte ich aber auch schon das erste Grinsen im Gesicht. So geil….. ich, im selben Schlauch mit all den Enzo's, Boomi's und Icepeak's… Da alle Piloten seriös und konzentriert Flogen, gab es nie eine Situation wo es gefährlich wurde.
Dann war es so weit… In 30 sec war der Airstart zu meinen ersten SM-Task. Ganz nach der Strategie von Hansjörg (Walliser) „eifach de schnällste nache und denn flügsch au schnell" stampfte ich nach dem Startsurren vom GPS ins Gas und flog Richtung Turnpoint 1. Der Rat von Hansjörg war gut, jedoch waren die Spitzenpiloten nach gefühlten 2 Minuten schon aus meinem Blickfeld verschwunden. Na ja… dann fliegen wir halt der zweiten Gruppe hinterher.
Da ich immer von anderen Piloten umgeben war, war es ziemlich einfach die Routenwahl anzupassen und zu optimieren. Nach rund 2h war ich auch "schon" im Landeanflug und wurde von Nick und Michi herzlich empfangen. ☺

Als ich den Schirm zusammenlegte musste ich zu mir sagen: „hey… Wettkampffliegen ist ja gar nicht so schlimm… es ist extrem Lehrreich, Spannend und macht meeega Laune."
Die drei weiteren Tasks konnten dank dem guten Flugwetter etwas grösser definiert werden und so flogen wir immer vom Brunni ausgehend einmal nördlich bis zum Schwalmis, einmal in den Westen bis fast zum Brienzer Rothorn und einmal in den Osten bis zum Surenenpass.
Fazit von den Vier Tagen: Gute Leute, gute Stimmung, schönes Flugwetter, 2 Tasks von nahezu 100km, Maximalhöhe von rund 3850m, wunderschönes Fluggebiet und natürlich nicht zu vergessen eine super Arbeit vom OK und allen Helferlein.
Resultate DGCB'ler overall(SUI): Michi 8, Nick 9, ig 30, Hansjörg 41, Niko 60.
Weitere Infos und Bilder auf swissleague.ch

TÖFF-TOUR 2014

André Riesen

Da war es wieder, dieses unsägliche, diesen Sommer schon (zu) oft gehörte monotone plop,plop,plop der Regentropfen auf das Dachfenster. Es ist viertel vor Acht am Sonntagmorgen. Heute sollte der jährliche Töffausflug des DGCB stattfinden. In den nächsten Minuten wird ein SMS von Ändu eintreffen um die Absage des Anlasses mitzuteilen. Schade….

…..Sonntagmorgen 9.00 Uhr, Parkplatz Bözingenmoos: 12 Kolben, 12 Zylinder und die ganze dazu gehörende Mechanik inkl. Besatzung sind bereit um den diesjährigen Töffausflug unter die Räder zu nehmen.

Ja, der Regen hat aufgehört, die Strassen sind am abtrocknen. Mit vollem Tank geht es Richtung Bern, Berner Oberland. Heuer ist die kurvenreiche Strecke über den Pass der seit den 1920er Jahren den Kanton Bern mit dem Kanton Freiburg verbindet, der Gurnigel, das Ziel. Nach dem Befahren der berühmten Bergrennstrecke mussten am Kulminationspunkt bei der Stierenhütte auf etwas über 1600 m ü M. die Reifen abkühlen. Kaffee, Alpkäse, Örgelimusik, das wunderbare Panorama des Gantrischgebietes - einfach zum Geniessen.
Das durch das ununterbrochene links-rechts-links-rechts in der kurvenreichen Abfahrt Richtung Plaffeien hervorgerufene Magenknurren wurde mit dem vielfältigen Rösti-Repertoire im Restaurant Laterne in Zumholz vorzüglich unterbunden.

Nach ungefähr 200 km auf kleinen und kleinsten Strässchen folgte der krönende Abschluss in Nydeggers schönem Garten in Orpund. Verwöhnt wurden die Ausflügler von den üblichen „Verdächtigen" mit vorzüglichem Apéro, selber gemachten Pizzas und einem unwiderstehlichen Dessertbuffet.

An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an Ändu fürs Organisieren, an Fritz fürs Routen planen und Vorausfahren, an Nydeggers für die Gastfreundschaft, ans Team fürs göttliche Verköstigen und an Alle, die zu diesen gelungenen Anlass beigetragen haben. Schön, dass er in der DGCB-Agenda noch immer Platz hat.
Bis zum nächsten Jahr….

VOM FLIEGEN…:

Eliane Ott

Hallo. Mein Name ist Eliane. Ich bin neu hier. Also, ich meine nicht nur beim DGCB. Nein, ganz allgemein. Ich bin neu in eurer Welt aus bunten Tüchern, dünnen Leinen und Wetterproblemen. Michi hat mich gebeten, ein paar Zeilen für unser Club-Info zu spenden. Gesagt, getan viel Spass beim Lesen!
Wie der Freizeitfressende Drachen bei mir einzog
Vor etwas mehr als einem Jahr ist das Fliegerfieber bei mir ausgebrochen und nicht mehr abgeklungen. Im Dezember 2013, habe ich endlich das Flugbrevet geschafft und kurve seither, wann immer es mit Wetter und Arbeit zu vereinbaren ist, durch die Lüfte.
Der Start war harzig, zugegeben. Ich meine, wer fällt schon drei (!!!) Mal durch die praktische Prüfung? Nun, ich schon. Im Kreis landen wurde mir jeweils zum Verhängnis. Doch aufgeben zählt nicht. "Wasi wot, das chani!" hat schon Klein-Eli gesagt, kaum konnte sie sprechen. Woher ich die Motivation und den Antrieb nahm, weiss ich selber nicht so genau. Fragt man meinen Papi, ist er überzeugt, dass er mir mit seinem Hobby Modellflugzeuge-Bauen quasi das Fliegerfieber schon als kleines Kind eingeimpft habe. Vielleicht war es aber auch dieses unbeschreiblich glücklich machende Gefühl, das ich beim Fliegen jeweils verspüre, das mich nicht aufgeben liess. Was auch immer es war, ich bin froh, dass ich die Sache durchgezogen habe. Seither beklagen sich meine Freunde, dass sie den Grill bei schönem Wetter jeweils

ohne mich anwerfen müssen. Aber auf die Grilladen später am Abend freue ich mich jeweils riesig.
Und jetzt, wie weiter?
Mein nächstes Ziel ist mit meiner Alpha-4-Gurke einen 100km-Flug zu machen. Dass es möglich ist, haben bereits einige vor mir bewiesen. Doch einfach geht anders. Gegen den Wind hat der Schirm einen unbeschreiblich schlechten Gleitwinkel, und wenn ich den Beschleuniger drücke hat das Ding mehr Ähnlichkeiten mit einem Backstein, als einem Fluggerät. Doch in der Thermik schraubt er sich nach anfänglichem In-die-Kurve-prügeln genau so zuverlässig in die Höhe wie wesentlich elegantere Sicheln.
Mein Motor
Auf diese doch eher ungewöhnliche Idee gekommen bin ich aus verschiedenen Gründen:

1. Die Unfallstatistik im Swiss Glider gab mir Anfang Jahr zu denken. Anscheinend sind viele Piloten mit Flügeln unterwegs, die sie überfordern.
2. Anfänger machen viele Fehler und müssen viel lernen. Was liegt da näher, als die ersten Streckenflug-Erfahrungen mit dem Anfängerschirm zu machen?
3. Ich habe meinen orange-roten Fetzen tief in mein Herz geschlossen. Deswegen meine ich, er verdiene nach all den Strapazen, die er während der Schulung über sich ergehen lassen musste einen schönen Lebensabend mit weiten Flügen über Gipfel, die er noch nicht kennt.
4. 100km ist irgendwie eine magische Distanz. Keine Rekorddistanz aber auch nicht einfach so ohne Übung zu schaffen.
5. Nur immer in der Nähe vom Startplatz und dem dazugehörigen Landeplatz herum zu kurven erfüllt mich auf Dauer nicht. Ich will Neues entdecken! Und das geht nur, wenn ich wegfliege!
6. Die gegenwärtige Diskussion der Hersteller und Zulassungsstellen zum Thema Prüfklassen hat mich auch inspiriert. Ich will herausfinden, was es wirklich braucht, um gut auf Strecke fliegen zu können. Ist das Ganze für Otto-Normalpilot wirklich so stark von der DHV Klasse oder vom EN-Siegel abhängig, wie man glauben könnte, wenn man Herstellerwerbungen liest oder Landeplatztratsch zuhört?

Dies sind nur die wichtigsten Gründe, die mich antreiben mein Ziel vom 100km-Flug mit dem Anfängerschirm zu verwirklichen.

In kleinen Schritten zum grossen Ziel:
Um die 100km zu schaffen, muss ich natürlich in erster Linie möglichst viel Zeit in der Luft verbringen. Ich betrachte Gleitschirmfliegen wie jeden anderen Sport: Nur wer regelmässig trainiert, kann in nützlicher Frist Fortschritte erzielen. Zum einen werden Bewegungen dadurch schneller automatisiert und zum anderen steigt das Vertrauen sowohl in das eigene Können als auch ins Material.
Im Frühling habe ich mein erstes Sicherheitstraining absolviert. Da habe ich gemerkt, dass mein liebgewonnener oranger Drache auch dann noch fliegen will, wenn ich ihn mittels Full Stall in der Luft zu falten versuchte. Das hat zu einem sprunghaften Anstieg meines Vertrauens in mein Material geführt. Kursprädikat: Sehr empfehlenswert!
Da ich eher kompetitiv veranlagt bin, habe ich mir eine Sportlizenz gekauft. Darin habe ich einen zusätzlichen Anreiz, möglichst weit zu Fliegen, gefunden. Ich will dieses Jahr in der Damen-Rangliste des Schweizer XContest unter den ersten 10-15 Pilotinnen klassiert sein.
Aus Freude am Wettkampf habe ich auch an einigen Swiss Cup Bewerben teilgenommen. Mein können und mein Schirm haben da aber noch bei Weitem für keine anständigen Resultate gereicht. Gelernt habe ich aber jeweils eine ganze Menge. Das ist auch der Grund dafür, dass ich mich zur Newcomer Challenge angemeldet habe. Ich will möglichst viele Erfahrungen sammeln und Tipps erhalten, wie ich mich verbessern kann.
Mein Fazit bisher
Zum Streckenfliegen braucht es keinen Hochleister. Nein, es geht auch mit einem einfachen Schulschirm! 91 km habe ich bereits geschafft. Klar, der Tag war bombastisch! Aber dennoch, er hat mir gezeigt, dass mein Ziel nicht unmöglich ist. Das wichtigste am Streckenfliegen scheint mir, überhaupt den Mut aufzubringen einfach mal aus der gewohnten Umgebung weg zu fliegen. Klar gehört dazu, dass man keine Angst vor einer Aussenlandung hat. Aber wie schon eingangs beschrieben: Landen lernte ich auf die harte Tour.
Wer gerne mehr von meinen Erlebnissen auf meinem Weg zum 100km-Flug lesen möchte, ist herzlich eingeladen meinem Blog zu folgen: http://girlflownwild.blogspot.ch/

NIGHT-FLY-CAMP 2014

NACHRUF Rudolf „Ruedi" Kläy *15.08.1952 - „der Pilot mit der Antenne"

Rita Enezian

Zehn Jahre ist es her, dass Ruedi den Traum vom Fliegen auszuleben begann. Er wusste schon in der Schulung sehr viel über Wind, Wetter und Aerodynamik.
Vor vier Jahren erfuhr Ruedi von seiner Krankheit. Er war bereit zu kämpfen, und trotzdem wurde die Krankheit vorerst nicht zu seinem Hauptthema.
Vielmehr genoss er sein Leben, unternahm unzählige Reisen und Ausflüge, und stets war sein Epsilon mit von der Partie. So erzählte er doch gerade noch stolz von den Flugreisen mit seinen Söhnen Jean-Michel und Sämi. Auch wenn ihm das Tragen der Ausrüstung und das Gehen immer schwerer fiel, gab er nicht auf. Allerdings nahm er die Unterstützung, seinen Gleitschirm zum Startplatz zu bringen, jetzt gerne an. Und wenn er dann in der Luft war, fühlte er sich richtig frei und rundum glücklich.
Auch das Gesellige war ihm wichtig. Ruedi war immer gut gelaunt und ein ausgesprochen positiver Mensch. Die interessanten Gespräche mit ihm, sein Lachen und seine Erzählungen über unsere gemeinsamen Flugerlebnisse werden mir sehr fehlen.
Diesen Herbst war Ruedi ein letztes Mal mit seinen drei Kindern und deren Familien auf seinem geliebten Hof in Spanien. Doch die Reisen, die er für dieses Jahr plante, wird er nicht mehr antreten können, denn er hat am 20. Dezember 2014 den Kampf gegen den Krebs verloren.

Danke Ruedi für Deine Freundschaft, wir vermissen Dich.

AGENDA:

Bitte merke dir folgende Termine vor:

5.2.15	ab 18.00 Uhr	Lago-Treff
21./22.2.15	Notschirmfalten, So anschliessend Briefingfliegen	
27.2.-1.3.15	Skiweekend	
5.3.15	ab 18.00 Uhr	Lago-Treff
7.3.15	12.00 Uhr Briefingfliegen	
	18.00 GV auf dem Bözingenberg	
21.3.15	Briefingfliegen / Streckenfliegen (Verschiebedatum Sonntag)	
2.4.15	ab 18.00 Uhr	Lago-Treff
7.5.15	ab 18.00 Uhr	Lago-Treff
24.5.15	Briefingfliegen / Streckenfliegen	
4.6.15	ab 18.00 Uhr	Lago-Treff